Gegründet 1877.

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarortsverkehr Mk. 1.25 außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagsblatt) kostet vierteljährlich 50 Pfg.

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.

Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Fernsprecher Nr. 11.

Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigeblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 79. | Ausgabeort Altensteig-Stadt. | Mittwoch, den 6. April. | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1910.

Theodor Roosevelt's Europa-Reise.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Theodor Roosevelt, ist, wie mitgeteilt, in Neapel nach Abschluß seiner afrikanischen Jagd- und Erholungsreise gelandet und tritt von dort seine Rundtour durch Europa an. Er wäre vielleicht schon früher gekommen, aber nach einem Gewohnheitsrecht ist es dem Präsidenten der großen nordamerikanischen Republik während seiner Amtszeit nicht gestattet, das Ausland zu besuchen. Ganz genau hat sich Roosevelt freilich hieran nicht gehalten, denn er unternahm als Präsident einen Ausflug nach Panama in Zentral-Amerika, um die dortigen Kanalbauten zu besichtigen, aber nach Europa kommt er doch erst jetzt.

Es ist bisher beispiellos, daß ein Privatmann mit solchem Interesse überall in Europa erwartet wird. Er ist ein Deutschenfreund, bei dem Stapellauf der deutschen Kaiseryacht Meteor in Newyork war seine Tochter Alice Patin, in wiederholtem Depeschenwechsel mit dem deutschen Kaiser hat er über seine Anerkennung deutschen Wesens keinen Zweifel gelassen, auch zu seinen Landsleuten sehr offenherzig darüber gesprochen. Außerdem ist er bekannt geworden durch seine forsche Draufgängerei im Kuba-Kriege, als Präsident durch seine Friedens-Vermittlung zwischen Rußland und Japan, durch sein energisches, freilich nicht im vollen Umfange geglücktes Vorgehen gegen die nordamerikanischen Milliarden-Spekulanten, durch seine mit vielem Erfolge begleitete Doppelwahl zum Präsidenten, aber die Hauptsache, die ihn so populär gemacht hat, ist doch in seinem frischen Wesen zu suchen, die ihn mit Jedermann fertig werden, Niemanden gegenüber ein Blatt vor den Mund nehmen und in jeder Beziehung seinen Mann stehen ließ. Theodor Roosevelt, der so Vieles mit dem deutschen Kaiser gemein hat, ist eine Kampf-Natur ersten Ranges, der nicht schweigen kann, wenn ihm etwas wider den Strich geht. Nach Ablauf seiner Amtszeit trat er seine afrikanische Jagdreise im Frühjahr 1909 an, deren unausgesprochener Grund war, seinem Freunde und Nachfolger Taft keine Schwierigkeiten zu bereiten. Denn in praktischen politischen Dingen würden die Amerikaner mehr auf Roosevelt, wie auf Taft gehört haben, dessen Popularität in Amerika weit hinter der seines Vorgängers zurücksteht. Es steht nur im Belieben Roosevelt's, ein Dauer-Präsident in seinem Vaterlande zu werden; doch sind ihm die Gefahren einer solchen Rolle klar.

Ursprünglich hatte der Oberst Roosevelt, er war im Kuba-Kriege Kommandeur des meist aus freiwillig eingetretenen Cowboys (Rinderhirten) gebildeten Regiments der „Rauhen Reiter", auf seiner Europa-Reise nur drei Vorträge, in Paris, London und Berlin, geplant gehabt. Dieser Kreis ist wesentlich erweitert, und die Amerikaner sind nicht wenig stolz darauf, daß ihr einstiger „Landesvater" so ziemlich in jeder europäischen Hauptstadt gehört werden wird.

Tagespolitik.

Die Arbeitslosigkeit in der Tabak-Industrie macht infolge der vorjährigen Tabaksteuer unerwartet große Fortschritte. Die bisher notwendig gewordenen Entlassungen können nicht mehr alle als eine Erscheinung der Uebergangs-Periode angesehen werden. Es scheint vielmehr doch ein nicht unerheblicher Konsum-Rückgang eingetreten zu sein, der zu immer neuen Fabrikations-Einschränkungen und Arbeiter-Entlassungen nötigt. Sollte das auch durch weitere Erfahrungen bestätigt werden, dann würde der 4 Millionen-Fonds zur Entschädigung beschäftigungslos gewordener Tabakarbeiter trotz seiner vom Reichstage beschlossenen Erhöhung um 750 000 Mark noch immer nicht ausreichen.

* * *

Mit Dr. Delbrück verliert das deutsche Volk seinen zweiten Reichstagsabgeordneten durch einen Unglücksfall. Vor einigen Jahren kam bei der Eisenbahn-Katastrophe von Altenbecken der nationalliberale Abgeordnete Friedel ums Leben. Noch grauenvoller für die Betroffenen gestaltete sich die Katastrophe, welcher der freisinnige Reichstagsabgeordnete Delbrück zum Opfer fiel. Dr. Delbrück, der erst im 43. Lebensjahre stand, gehörte dem Reichstag als Mitglied der Freisinnigen Vereinigung und später der Fortschrittlichen Volkspartei seit dem Jahre 1907 an.

* * *

Frankreich sieht dem Pariser Besuche des Königs Eduard in der kommenden Woche mit hohen Erwartungen entgegen. Die Blätter können sich schon jetzt nicht genug in Berichten darüber tun, was alles der König mit der Regierung der Republik vereinbaren wird. Man merkt, die guten Franzosen betrachten den Königs-Besuch als ein Pflaster auf die Wunde, die ihnen die Rom-Reise des deutschen Reichskanzlers geschlagen hat. — Die Marine-Debatte im Senat war dagegen nur dazu angetan, die Chauvinisten Frankreichs zu verstimmen. Deutschland und Amerika haben die Marine Frankreichs überflügelt, so daß dieses alle Kräfte aufwenden muß, um für seine Küsten-Verteidigung ohne fremde Hilfe stark genug zu sein, und um die Vorherrschaft im Mittelmeer zu behaupten. Der Minister betonte, die kleine Marine sei wenigstens stets schlagfertig.

* * *

Die vor einiger Zeit aus Süd-Kamerun nach dem französischen Kongo ausgewanderten Stämme kehren laut „Voss. Ztg." wieder nach ihrem alten Wohnsitz zurück und haben sich den deutschen Behörden unterworfen. Die Abwanderung war s. Z. im Zusammenhange mit den Unruhen im Hinterlande Südkameruns und mit den Gewalttätigkeiten gewisser Händler erfolgt.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 5. April.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute nachmittag mit der Anfrage der Abgeordneten Kraut und Genossen betreffend die Aufhebung bezw. Zusammenlegung von Oberamtstierarztstellen, besonders für die drei Oberämter Hall, Gaildorf und Backnang. Der Abgeordnete Körner (B.K.) kritisierte die Maßnahme als etatwidrig, teuer, unzweckmäßig, sowie für die landwirtschaftliche Bevölkerung beunruhigend und bei Seuchen gefahrvoll. Minister v. Pischek rechtfertigte sie als einen Versuch für die von den Ständen mehrfach verlangte Vereinfachung der Verwaltung und als notwendig im Hinblick auf die wachsenden staatlichen Aufgaben der Oberamtstierärzte. Mißstände hätten sich bis jetzt nicht ergeben. In der Debatte stellten sich alle Redner mit Ausnahme der sozialdemokratischen auf den Standpunkt des Interpellanten, worauf der Minister erklärte, wenn das Haus der Regierung nicht folgen wolle, so werde er die Stellen besetzen lassen. Dadurch werde das Streben der Regierung nach Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung aber nicht erleichtert. Ein Antrag, die Regierung zu ersuchen, eine Vergrößerung der Bezirke nicht eintreten zu lassen, wurde von der Mehrheit des Hauses aus Gründen der Geschäftsordnung — da er eine Mißbilligung des Verhaltens der Regierung nicht enthält — nicht zugelassen. Durch diese der Geschäftsordnung gegebene Auslegung sahen sich nun Abgeordnete des Bauernbunds, des Zentrums und ein Mitglied der Deutschen Partei veranlaßt, einen Antrag zu stellen, der das Verhalten der Regierung nicht billigt. Vizepräsident Kraut, sowie die Abgeordneten v. Kiene und Rembold-Aalen erklärten zwar ausdrücklich, daß in dem Antrag kein Mißtrauensvotum für den Minister liege, doch betonte dieser mit erhobener Stimme, daß er sich für eine Aufforderung zur Vereinfachung der Verwaltung bedanke, wenn der Versuch hierzu ihm ein Mißtrauensvotum bringe. Er fügte dem später noch hinzu, daß das Haus auch keine Nichtmißbilligung aussprechen sollte, wenn es nicht notwendig sei. Er verlange eine gerechte und billige Beurteilung seines Verhaltens. Die Abgeordneten Haußmann (V.) und Hildenbrand (Soz.) wandten sich entschieden gegen den Antrag, der das Haus in einen Widerspruch mit sich selbst bringe und es mitschuldig mache, wenn der Ministerpräsident sein Programm für die Vereinfachung der Verwaltung nicht ausführe. Dr. v. Kiene (Z.) verwahrte sich gegen diese Auffassung, denn die vorliegende Frage erschöpfe nicht die große Frage der Verwaltungsvereinfachung. Auch Dr. Hieber (D. P.) erklärte sich gegen den Antrag, der nach langer Debatte schließlich mit 43 gegen 22 Stimmen des Zentrums und des Bauernbunds bei 6 Enthaltungen (Zentrum) abgelehnt wurde. Morgen Bauordnung.

Landesnachrichten.

|| **Obertal,** OA. Freudenstadt, 5. April. Das den beiden Holzhauern Daniel Gaiser und Matthäus Haist gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude in der Parzelle Hirschauerwald (Kraftenbuckel) ist völlig abgebrannt. Außer dem Vieh und dem Geflügel konnte nicht viel gerettet werden. Zum Glück hatte der heftige Ostwind nachgelassen, sonst wäre der in unmittelbarer Nähe des Brandplatzes gelegene Wald der Gemeinde Baiersbronn einer unberechenbaren Gefahr ausgesetzt gewesen. Ueber die Entstehung ist noch nichts bekannt.

|| **Tübingen,** 5. April. Seit dem 1. Januar sind hier und in den Ortschaften des Oberamts die sogenannten Pfennigsparkassen eingerichtet worden, von denen, um die Sparlust der Jugend zu fördern, Beträge von 5 Pfennig an angenommen und an die Oberamtssparkasse abgeführt werden. Zu diesem Zwecke hat man überall Ortssparkassen eingerichtet. Die Neuerung hat sich nun schon sehr gut bewährt, in verschiedenen Orten sind Spareinlagen von 100 und 200 Mark nichts seltenes und die Beteiligung der Kinder ist sehr groß. — Das Uhlandhaus an der Neckarbrücke, in dem Uhland den größten Teil seines Lebens, von 1836 bis 1862, lebte, soll verkauft werden. An dem Hause befindet sich bekanntlich, wie an den beiden andern hiesigen Uhlandhäusern, eine einfache Gedenktafel.

* **Stuttgart,** 5. April. Der vor kurzem gegründete Verein zur Förderung des Museums vaterländischer Altertümer in Stuttgart erläßt einen Aufruf zum Beitritt. Es wird darauf hingewiesen, daß das Museum väterländischer Kunst und Altertumsdenkmäler seine Schätze nicht nur erhalten, sondern auch mehren soll. Hiezu gehören bedeutende Mittel. Unter der Ungunst der Verhältnisse, die den erfolgreichen Wettbewerb mit auswärtigen Museen und Privatsammlern zur Unmöglichkeit machen, ist in den letzten Jahrzehnten ein hervorragendes Stück schwäbischer Kunst nach dem andern nach auswärts gewandert. Solcher Ausraubung unseres Landes soll Einhalt geboten werden.

|| **Stuttgart,** 5. April. Heute nachmittag wurde beim alten Postplatz ein Mann von der Trambahn erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. In bewußtlosem Zustand wurde er ins Katharinenhospital verbracht. Die Verletzungen dürften sehr schwer sein. Seine Persönlichkeit konnte bis abends noch nicht festgestellt werden.

|| **Stuttgart,** 5. April. Der aus Württemberg gebürtige Ingenieur Alexander Baumann, z. Zt. Beamter der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin, wird am 1. Mai an der Technischen Hochschule den Unterricht über Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeuge eröffnen.

|| **Laupheim,** 5. April. Ein hier erst seit einigen Tagen in Stellung befindlicher Hausbursche veranlaßte ein 7jähriges Mädchen, ihm den Stadtbahn-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

hof zu zeigen. Unterwegs schenkte er dem Mädchen ein Fünfpfennigstück und lockte es hinter die Turnhalle, wo er sich dann in unsittlicher Weise an ihm verging. Auf das Geschrei des Kindes zog er ein Messer aus der Tasche und drohte dem Kinde mit Erstechen. Das Kind schrie aber aus Leibeskräften weiter, sodaß der Bursche sein Vorhaben aufgeben und sich gegen den Stadtbahnhof flüchten mußte. Dort wurde er festgenommen und dem K. Amtsgericht hier übergeben.

|| **Gaildorf,** 5. April. Ein Wagen der Daimler-Motorengesellschaft holte gestern, wie der Kocherbote berichtet, die Vertreter des Bezirks und der beteiligten Gemeinden zu einer vorbereitenden Versammlung über die Einführung einer Automobil-Post-Verbindung Obersontheim-Gaildorf u. Obersontheim-Sulzdorf nach Mittelfischach ab. Die Versammlung fand dort unter dem Vorsitz des Oberamtsvorstandes, Regierungsrat Majer-Gaildorf, statt. Aus dem Verlaufe der Verhandlungen trat eine Geneigtheit seitens der beteiligten Gemeinden für das Unternehmen zu Tage. In Aussicht genommen ist eine zweimalige tägliche Fahrt Gaildorf-Obersontheim und zurück und eine dreimalige Obersontheim-Sulzdorf und zurück.

|| **Jugersheim,** OA. Crailsheim, 5. April. Als ganz besonderes Vorkommnis ist zu berichten, daß Straßenwärter a. D. Chr. Huttmann am 3. April einen jungen Schwarm Bienen bekommen hat.

|| **Gussenstadt,** OA. Heidenheim, 5. April. Privatier Tierer hier hat jedem Konfirmanden ein Apfelbäumchen, jeder Konfirmandin ein Rosenbäumchen als Geschenk übergeben.

|| **Geislingen,** 5. April. Als rauflustige Italiener im Gasthaus zum Reichsadler vom Wirt ausgewiesen wurden, gab ein 18jähriger Italiener durch die Türe auf den Wirt zwei Schüsse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Dagegen wurde ein unbeteiligter Brauereivolontär durch einen Schuß ins Gesäß und einen Streifschuß am Kopf erheblich verletzt. Der Verwundete wurde durch die Polizei ins Bezirkskrankenhaus geschafft. Der Täter wurde gestern festgenommen und ins Amtsgericht eingeliefert.

|| **Ulm,** 5. April. Ein schweres Gewitter brach gestern abend über die bayerische Nachbarschaft herein. Es hauste besonders stark bei Günzburg und Weißenhorn. In nächster Nähe von Ulm trat nur leichter Regen ein, in Ulm selbst fiel kein Tropfen; man sah nur das schwere Gewölk und das Blitzen.

Luftschiffahrt und Aviatik.

|| **Stuttgart,** 5. April. In dem Werk „Die internationalen Luftschiffe 1910" von Oberstleutnant Neumann wird eine interessante Statistik veröffentlicht. Danach steht im Lenkballonwesen Deutschland mit 14 Lenkballons an der Spitze. Die im Bau begriffenen Luftschiffe sind darin nicht einbegriffen. Frankreich besitzt 5, Italien 2, Oesterreich-Ungarn, Belgien, England, Rußland, Spanien und die Vereinigten Staaten je 1 Luftschiff. Von 27 Luftschiffen gehören 14 dem unstarren, 10 dem halbstarren, 3 dem starren System an. Von den 14 Prallluftschiffen repräsentieren 5 den Typ Parseval, 4 den Typ Bayard-Clement, die drei starren Lenkballons sind Zeppelinschiffe. — Das in Krefeld im Bau befindliche Zorn'sche Starrluftschiff bezeichnet Neumann als Luftwurm. Das Fahrzeug setzt sich aus Kopf, Rumpf und Schwanzstück zusammen, die miteinander gelenkig verbunden sind. Kopf- und Schwanzstück bilden die eigentlichen Steuer und da diese Stücke verhältnismäßig große Flächen haben, so ergeben sich sehr wirksame Steuer. Die Länge des dreiteiligen Luftschiffs beträgt 120 Meter, der stärkste Durchmesser 13,8 Meter, der Inhalt 13 300 Kubikmeter. Das Baumaterial besteht in der Hauptsache aus Kiefernholz.

Heute beginnen wir mit der humoristischen Erzählung:

Der Schatz von Boscoreale

von M. O. Dalberg

worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

|| **Aus Baden,** 5. April. Ueber die Auffindung der vermißten Ida Koch aus Wildbad wird aus Donaueschingen weiter berichtet: Zwei Männer, der verheiratete taubstumme Fabrikarbeiter M. Graf und ein Dienstknecht des Restaurateurs Joh. Grißer waren mit Froschfangen an der Donau beschäftigt. Dabei sahen sie einen weiblichen Leichnam im Wasser liegen. Auf ihre Anzeige erschien bald die Gendarmerie und das Amtsgericht an der Stelle. Kaum hundert Meter von der Landstraße nach Pfohren entfernt, in den sogenannten „Hexenwiesen", schlingt sich die alte Donau in einem Bogen herum; direkt am linken Ufer lag im Wasser der Körper. Der Rock, mit Schlamm bedeckt, war über den Kopf gespült und das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Leiche wurde ans Ufer gezogen. Nachdem die Söhne des Kaufmanns Schnetzer die Kleidungsstücke als die der Ida Koch erkannt hatten, erfolgte die Bergung in den bereitstehenden Totenkorb. Denn daß ein freiwilliger Tod vorliegt, unterliegt kaum einem Zweifel. Auch der telegraphisch herbeigerufene Vater hat die Leiche als die seiner Tochter rekognosziert.

|| **Oberhausen,** 5. April. Aus Anlaß der heutigen Feier ihres 100jährigen Bestehens machte die Gute Hoffnungshütte Stiftungen und Schenkungen an die Gemeinden Oberhausen rc., sowie an die Beamten, Meister und Arbeiter im Gesamtwert von 1 300 000 Mark.

|| **Berlin,** 5. April. Der Polizeipräsident v. Jagow hat die für den nächsten Sonntag geplante Versammlung unter freiem Himmel der demokratischen Vereinigung im Humboldtshain verboten.

* **Biesdorf** bei Berlin, 5. April. Ein neuer lenkbarer Luftkreuzer ist von den Siemens-Schuckert-Werken fertiggestellt worden und schwebt gefüllt und aufgetakelt in der großen drehbaren Ballonhalle der Firma bei Biesdorf, zum Aufsteigen bereit. Er wurde heute nachmittag durch den Inspekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Frhr. v. Lyncker, die Majore Groß und Sperling und mehreren Offizieren des Luftschifferbataillons besichtigt. Die Erläuterungen gaben die Konstrukteure des Luftschiffes, Hauptmann a. D. Krogh und Oberingenieur Titis. Ein Aufstieg des etwa 125 Meter langen und unstarren, mit 3 Gondeln versehenen Luftschiffes wird in einigen Tagen erfolgen. Der Antrieb erfolgt durch drei Motore und sechs Propeller.

|| **Straßburg,** 5. April. Im Landesausschuß für Elsaß-Lothringen wurde heute das Lotteriegesetz, das die Einbeziehung Elsaß-Lothringens in die preußische Klassenlotterie vorsieht, in erster Lesung beraten und einer 18köpfigen Spezialkommission überwiesen. Das Schicksal des Gesetzes ist ungewiß.

Der Kampf im Baugewerbe beschlossen.

Im Baugewerbe ist der Kampf gegen die Arbeitgeber zur Erlangung des von den Arbeitern geforderten Tarifvertrages beschlossene Sache. Ueber den Stand der Dinge wird gemeldet:

|| **Berlin,** 5. April. Der gemeinsame Verbandstag der Maurer und Bauhilfsarbeiter nahm nach stundenlanger Erörterung einstimmig eine längere Resolution an, in der es heißt, der Verbandstag lehne einstimmig den Dresdener Mustertarif des deutschen Arbeitgeberverbandes ab und beschließt, in den Kampf gegen die Arbeitgeber einzutreten zwecks Erreichung des von den Arbeitern geforderten Tarifvertrages.

|| **Berlin,** 5. April. Der Verbandstag der Zimmerer Deutschlands und der Verbandstag der christlichen Bauarbeiter haben sich dem Beschluß der Maurer und Bauhilfsarbeiter einstimmig angeschlossen.

Die Ballonkatastrophe von Saßnitz.

Der einzige Ueberlebende der Katastrophe, Bankbeamter Semmelhack, hat eine Schilderung des Unglücks gegeben, die die Schrecken der Fahrt in allen Details erkennen läßt. Fehlen sonst bei schweren Ballonkatastrophen beteiligte Zeugen, so hat man hier einen Kronzeugen, dessen Bericht in mancher Hinsicht wertvoll ist, weil er auf eigenster Anschauung beruht. Gleich beim Zusammenprall mit dem Fabrikschornstein, so erzählt der Ueberlebende, erlitt Stadtbaurat Benduhn einen Arm- und einen Beinbruch, Dr. Delbrück brach den Unterschenkel und Hein trug eine Augenverletzung davon. Die Stimmung der Fahrtteilnehmer war schrecklich, denn Benduhn, unfähig, sich zu erheben, lag am Boden der Gondel, wimmerte vor Schmerzen und bat andauernd, seinem Leben ein Ende zu machen. Der Ballon trieb in rasender Eile dahin; ein Automobil beispielsweise, das dem Ballon mit äußerster Geschwindigkeit gefolgt war, wurde weit zurückgelassen. Als man sich endlich zur Landung entschloß, war man vor Saßnitz. Aller Wahrscheinlichkeit nach unterschätzte Dr. Delbrück, der Führer des Ballons, die Entfernung bis zum Lande, denn als die Reißleine gezogen war, stürzte der Ballon sofort nach unten. Die Wogen der hochgehenden Ostsee spülten die Insassen aus dem Korbe. Während Semmelhack sich auf die treibende Ballonhülle retten konnte, ertranken seine drei Gefährten. Die Fischer, die zur Bergung mit ihren Fahrzeugen herbeieilten, verdienen hohes Lob, denn das Rettungswerk war schwierig und keineswegs ungefährlich.

Ausländisches.

|| **Budapest,** 5. April. Die Staatsanwaltschaft hat die Anklageschrift gegen die Winkelbankiers eingereicht, die seinerzeit zahlreiche Klienten, namentlich aus Deutschland verleiteten, ihnen

---

Lesefrucht.

Ein fester Blick, ein hoher Mut,
die sind zu allen Zeiten gut.

Bechstein.

Der Schatz von Boscoreale.

Humoristische Novelle von M. O. Dalberg.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Gestatten Sie vielleicht, verehrter Herr, daß ich mich Ihnen vorstelle? Mein Name ist Fritz Wendeborn aus Berlin. Wenn ich mich nicht sehr täusche, habe ich das Vergnügen einen Landsmann und Mitbürger begrüßen zu können!"

Der also Angeredete, der sich eine Viertelminute vorher vom Springbrett des Neapler Seebades in kühnem Schwunge kopfüber in die blauen Fluten des Golfs gestürzt hatte und in diesem Augenblicke gerade hustend und prustend aus den Wellen wieder emporgetaucht war, machte dem ihm ganz unbekannten Sprecher, der sich zwei Schritte von ihm entfernt durch Wassertreten in senkrechter Lage zu halten suchte, eine Verbeugung, so tadellos wie sie eben nur ein gebildeter Mitteleuropäer, der lediglich mit einer rot und weiß gestreiften Badehose bekleidet ist, keinen festen Boden unter den Füßen fühlt und von den Wogen des tyrrhenischen Meeres hin und her geschaukelt wird, unter derart erschwerenden Verhältnissen auszuführen imstande ist!

„Zu dienen, mein Herr! Doktor Ernst Holberg! aber darf ich auch vielleicht von Ihrer Liebenswürdigkeit erfahren, aus welchen besonders auffallenden Merkmalen Sie gleich den richtigen Schluß gezogen haben, daß meine Wiege an den sandgesegneten Ufern der Spree gestanden hat?"

„Ha ha! doch sehr einfach! An Ihrem Kopfsprung soeben. Einen Kopfsprung von solcher Eleganz können Sie nur in der Pfuhlschen Badeanstalt an der Oberspree erlernt haben."

„Stimmt aufs Haar! Auf dieser Schwimmhochschule habe ich allerdings meine nautische Ausbildung genossen und wenn ich in Berlin anwesend bin, pflege ich dort noch jetzt jeden Morgen bei gutem oder schlechtem Wetter mein Flußbad zu nehmen."

„Und da Sie diese Morgenerfrischung auch fern von Spreemadrid nicht entbehren können, machen Sie Ihren Kopfsprung jetzt am Castel del'Ovo, zum allgemeinen Gaudium der herumlungernden Pescatori, Marinari, Lazzaroni und sonstigen Maccaronivertilger dieses sonnigen Gestades."

„Ich bewundere Ihre scharfe Beobachtungsgabe und freue mich, daß Sie das Bedürfnis des nervenstählenden Morgenbades mit mir zu teilen scheinen. Im übrigen will ich auch meinerseits nicht mit einer Wahrnehmung hinter dem Berge halten, die ich so eben gemacht habe. Wenn mich nicht mein Auge im Stiche läßt, so ist mir die schöne Zeichnung, die auf der Wetterseite Ihres holden Antlitzes eingegraben ist, nicht ganz unbekannt. Ich möchte beinahe wetten, daß Ihnen diese grobartige Tiefquart von einem Corpsbruder von mir versetzt worden ist."

„Das ist leicht möglich. Ich verdanke diese Abfuhr einem Heidelberger Vandalen."

„Dacht' ich's mir doch gleich! Das ist die Handschrift von Hans Leubold. Wir waren zusammen aktiv in Heidelberg. Warten Sie, das wird gewesen sein im Jahre — —"

„Ich kann's Ihnen genau sagen, im Jahre 1888. Unser Corps, die Freiburger Schwaben, hatten eine P. P. Salto gegen die Heidelberger Vandalen auszufechten."

„Ganz richtig, ich erinnere mich noch ganz deutlich. Die Paukerei fand wie gewöhnlich in der Hirschgasse in Heidelberg statt."

„Jawohl, Hans Leubold war mein Gegenpaukant und ich beging die Ungeschicklichkeit, mit dem edelsten Teile meines Leichnams, statt mit dem Schläger zu parieren."

„Natürlich! Und da hatte Ihnen im Handumdrehen Leubold diese niedliche Quart angerichtet."

„Ich kann allerdings nicht leugnen, daß er mich ordentlich abgestochen hat. Aber ich freue mich durch den Austausch dieser Erinnerungen hier im Wellenspiel des tyrrhenischen Meeres, — turbantibus aequora ventis, — die Bekanntschaft mit einem Kommilitonen aufgefrischt zu haben."

„Große Seelen finden sich zu Wasser, wie es in dem alten Liede heißt. Und was wollen Sie jetzt nach Beendigung des Bades mit Ihrem angebrochenen Vormittag beginnen? Sind Sie allein hier in Neapel?"

„Jawohl, mutterseelen allein! Und wenn bei Ihnen das gleiche der Fall ist und Sie über Ihre Zeit noch nicht anderweitig verfügt haben, so mache ich Ihnen den Vorschlag, gemeinschaftlich in der Birreria Gambrinus zu frühstücken. Da bekommt man wenigstens ein trinkbares Glas Münchener."

„Ganz einverstanden. Nur möchte ich, wenn Sie nichts dagegen haben, vorher einige Male die Villa Nazionale auf- und abschlendern, um nach dem Bade etwas Bewegung zu haben."

„Schön! also in zehn Minuten am Ausgang der Badeanstalt."

Kurze Zeit später wandelten die beiden Landsleute, die auf so eigentümliche Weise in den Fluten des Meeres eine alte Bekanntschaft wieder angeknüpft hatten, durch die Mittelallee der herrlichen, zu dieser Morgenstunde noch wenig belebten Parkanlagen der Villa Nazionale, am Aquarium der zoologischen Station vorüber, dem westlichen Ausgang des Parkes zu und wollten, dort angekommen, eben nach links in die Via Caracciola, den Korso der Neapolitaner einbiegen, als Doktor Holberg plötzlich wie festgewurzelt stehen blieb, den Blick wie gebannt auf zwei Damen gerichtet, die soeben langsamen Schrittes vom Grand Hotel her auf sie zukamen.

„Bitte, setzen wir uns möglichst unauffällig auf jene Bank und lassen wir die Damen vorübergehen!" flüsterte er Wendeborn zu, der mit einem verständnisvollen Lächeln seinen Wünschen nachkam und scheinbar ohne auf die Damen zu achten in der unterbrochenen Erzählung eines ihm bei einer Hochtour in den Tiroler Bergen zugestoßenen Unfalles fortfuhr, dabei jedoch in unauffälliger Weise seine Augen forschend auf den Vorübergehenden ruhen ließ. Die eine Dame, eine angehende Dreißigerin, bot nichts auffallendes. Eine Gestalt,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gegen Deckung Börsenaufträge zum Ankauf von Wertpapieren zu erteilen. Diese Aufträge wurden nicht ausgeführt, während die von den Klienten für Kommissionsgebühren, Zinsen und Steuern auf Rechnung der unausgeführten Aufträge hinterlegten Deckungen zurückbehalten wurden. Angeklagt sind die wegen Betrugs verhafteten Bankiers Max Neumann und Ludwig Basch, ferner als Mitschuldige die Börsenbesucher Ignaz Herzfelder, Jakob Groß und Anton Kalman. Zur Verhandlung sind dreißig Zeugen, sowie 26 Geschädigte, sämtliche aus Deutschland, geladen.

|| **Paris,** 5. April. Wie aus Marseille gemeldet wird, haben die eingeschriebenen Seeleute die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen, bis die verhafteten Seeleute der „Muluja" in Freiheit gesetzt, die ungesetzlichen Klagen der Kapitäne zurückgezogen und die bei einzelnen Gesellschaften beschäftigten farbigen Matrosen entlassen seien. — In Toulon haben die eingeschriebenen Seeleute ebenfalls den Ausstand verkündet.

|| **Saloniki,** 5. April. In Oberalbanien, insbesondere im Bezirk Prischtina, werden wegen der kritischen Lage umfassende Operationen unter dem Befehle von Schewket-Pascha eingeleitet. Der Arnautenstamm der Hassis, der sich im vollen Aufruhr befindet, hat alle Geschäfte besetzt und richtet sich zur Verteidigung ein. Die Truppen sind bereits mit den Arnauten in Kampf geraten, wobei die Artillerie Verwendung fand.

|| **Catania,** 5. April. In vergangener Nacht erfolgte ein heftiges Anwachsen der Eruptionserscheinungen am Aetna. Einer der ausgeworfenen Lavaströme bewegt sich mit 10 Metern Geschwindigkeit in der Stunde talabwärts und ist nur noch 250 Meter von der Straße nach Borello und Nicolosi entfernt. Andere Lavaströme dringen mit geringerer Geschwindigkeit vorwärts.

|| **Newyork,** 5. April. Die Union Bank of Brooklyn, eine Kreditbank mit sieben Filialen, hat ihre Zahlungen eingestellt. Bei einem Kapital von 1 Million Dollar betragen die Einlagen beinahe Millionen Dollar.

Allerlei.

* In Marzanetes in Portugal erkrankten während eines politischen Banketts 14 Personen unter Vergiftungserscheinungen; fünf sind bereits gestorben. Man glaubt, daß ein politischer Racheakt vorliegt.

* In Südfrankreich verursachen Schneestürme beträchtliche Verkehrsstörungen im Bahnverkehr und im Telephon- und Telegraphenbetrieb.

* In Gentheim ist an dem Kleiderhändler Wöhe sowie dessen Ehefrau und schulpflichtigen Sohn heute vormittag ein Mord verübt worden. Das Ehepaar ist tot, das Kind liegt im Sterben. Die Tat ist wahrscheinlich mit einem Hammer verübt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* In Hamburg wurde gestern mittag im Hause Görnestraße 19 der 82 Jahre alte Hauswirt Uhrmacher Lessau mit zertrümmerter Schädeldecke ermordet aufgefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um Raubmord, da eine Geldkassete und andere Behälter erbrochen vorgefunden wurden.

* Das Dessauer Rathaus, das durch einen verheerenden Brand vollständig vernichtet worden ist, war eines der schönsten Rathäuser Deutschlands. Von den wertvollen Bildern Franz Skarbinas, die den Sitzungssaal schmückten, konnte nur ein einziges gerettet werden. Die wertvollen Akten, die sich im Zimmer des Oberbürgermeisters befanden, konnten gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte volle Klarheit noch nicht gewonnen werden. Die anfängliche laut gewordene Vermutung, es handle sich um Brandstiftung, hat man fallen lassen müssen.

* Das katholische Kollegium Mariahilf in Schwyz, dessen Erziehungs- und Lehrtätigkeit auch im Auslande bekannt ist, ist von einer Feuersbrunst bis auf die Grundmauern zerstört worden. Der Schaden ist außerordentlich hoch. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen Defekt in der Heizanlage des Schlafsaales des Lyzeums ausgekommen.

* Schülerselbstmord. Während des Schulunterrichts zog im Gymnasium zu Brezany ein Schüler einen Revolver und erschoß sich. In der Klasse brach eine Panik aus.

* Bei Lanzenthal brannte die größte Ziegelei der Schweiz nieder. Viele Arbeiter wurden beschäftigungslos.

* Rechtsprechung auf dem Wasser. Die Vereinigten Staaten bauen ein Schiff, das die amerikanischen Flüsse befahren wird, um unter dem Schiffsvolk Gerichtstage abzuhalten.

Bestellen Sie

die Zeitung **„Aus den Tannen"** für das soeben begonnene neue Quartal. Unsere Zeitung ist trotz der Vielseitigkeit des Gebotenen **eine der billigsten Zeitungen.**

Saatenstandsberichte.

|| **Stuttgart,** 5. April. Nach den bis zum 1. April bei der Preisberichtstelle des deutschen Landwirtschaftsrates eingelaufenen Berichten erwiesen sich die Witterungsverhältnisse während der abgelaufenen Wintermonate sowohl für die Konservierung der bereits im Herbst kräftig entwickelten Saaten, als auch für eine gedeihliche Weiterentwicklung der erst Ende Oktober und November angebauten Winterfrüchte als überaus günstig. Namentlich der Stand der Weizensaaten wird von der überwiegenden Mehrzahl der Berichterstatter als durchaus befriedigend, ja vielfach als sehr gut bezeichnet. Den Mitte November noch nicht aufgelaufenen oder erst angekeimten Saaten ist der früh eingetretene Schnee und die darauffolgende meist milde Witterung sehr zu statten gekommen. Umpflügungen werden nur in seltenen Ausnahmefällen und dann auch nur in ganz geringem Umfang für erforderlich gehalten. Größere Unterschiede im Wachstum und im Stand der Saaten zeigen sich je nach der Zeit der Bestellung beim Roggen, der, soweit er spät angebaut worden ist, den Rückstand, namentlich in Bayern, nicht überall einzuholen vermochte und die zeitweise übermäßige Nässe auch weniger gut als Weizen vertragen zu haben scheint. Die Umpflügungen dürften sich, abgesehen von vereinzelten Ausnahmen im Osten und in Bayern, wo die Feldmäuse verschiedentlich Schaden angerichtet haben, wohl vermeiden lassen. Sehr günstig äußern sich die Berichterstatter über den Stand der Frühjahrsbestellung, da infolge der frühzeitig durchgeführten Vorarbeiten und günstiger Witterung vielfach schon Anfang März zur Aussaat geschritten werden konnte, so daß die Bestellung in manchen Gegenden schon vor Ostern ganz oder teilweise beendet war.

Handel und Verkehr.

* **Calw,** 4. April. (Wochenmarkt.) Das Pfund Butter kostete anfangs 1,30 Mk. und ging dann zurück auf 1,15 Mk.; Hühnereier kosteten 7 Pfg., Enteneier 8 Pfg. und Ganseier 15 Pfg. per Stück. Der Kartoffelmarkt wies ebenfalls eine starke Zufuhr auf. Der Zentner Kartoffel stellte sich auf 3,70 Mk.

* **Reutlinger Fruchtpreise** vom 2. April. Gerste 7.80 bis 8.20 Mk., Haber 7—8.30 Mk., Unterl. Dinkel 8—8.60 Alber Dinkel 7.70 Mk.

|| **Stuttgart,** 5. April. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben 288 Stück Großvieh, 289 Kälber, 794 Schweine. Erlös aus ½ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 85 bis 87 Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 76 bis 78 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 74 bis 75 Pfg.; Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 85 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 83 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 80 bis 82 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 60 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 49 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 104 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 95 bis 102 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 85 bis 93 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 70 bis 71 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 68 bis 69 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 62 bis 66 Pfennig.

Kurzer Getreide-Wochenbericht
der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats
vom 22. März bis 4. April 1910.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	230(+5)	166(+1)	170(—)
Mannheim	235(+2½)	170(—)	165(—2½)
Straßburg	230(+2½)	175(—)	175(—)
Stuttgart	235(—)	175(—)	165(—)
München	240(+4)	160(—)	158(—2)

Konkurse.

Karl Mocker, Fabrikarbeiter in Heiligenbronn, Gde. Sulgen, und dessen Ehefrau Maria geb. Bißwurm daselbst. — Julius Deger, Inhaber einer mechanischen Schreinerei in Winnenden. — Rudolf Bissinger, Kaufmann in Böckingen, Weststr. 89. — Karl Schüle, Bauer und Händler in Frommenhausen. — Dayer Franz Sauter, Schuhmachermeister in Wangen i. A., Inhaber der gleichnamigen Firma.

Verantwortlicher Redakteur: P. Lauk Altensteig.

wie man sie täglich in großen Städten wahrnehmen kann. Das Gesicht nicht schön und nicht häßlich, die Toilette geschmackvoll, aber von ausgesuchter Einfachheit. Die junge Dame mochte im Alter von achtzehn Jahren stehen. Die schlanke, geschmeidige Gestalt war von wunderbarem Ebenmaß der Formen. Ueppiges aschblondes Haar, einfach gescheitelt und hinten zu einem dicken Knoten geschlungen, umrahmte ein Gesicht von ungewöhnlicher Schönheit, das bei aller Regelmäßigkeit der Züge doch durch den Farbenschmelz der Gesundheit, durch die jugendlich-weiche Linienführung, besonders aber durch die großen von langen Wimpern beschatteten dunkelblauen Augen einen außerordentlich fesselnden Ausdruck erhielt. Aus der ruhigen und sicheren Elastizität ihrer Bewegungen schloß Wendeborn, daß die junge Dame sich viel mit sportlichen Spielen beschäftigt haben müsse. Als sie jetzt beim Vorübergehn wie zufällig die Wimpern hob und einen kurzen Blick zu Dolberg hinüberwarf, glaubte er deutlich ein aufblitzendes Erkennen in ihren Augen wahrzunehmen, eine Beobachtung, die durch ein flüchtiges, und von einem über ihre Wangen huschenden leisen Erröten begleiteten Lächeln bestätigt wurde. Die ältere Dame, zweifellos die Gesellschafterin, schritt vorüber, ohne von den beiden Herren Notiz zu nehmen.

„Nun, lieber Doktor, hoffentlich werden Sie meinem Talent, den Elefanten zu spielen, Ihre Anerkennung nicht versagen," begann Wendeborn, als sich die Damen außer Hörweite befanden. „Aber wenn ich auch mit vollem Recht von mir behaupten darf, daß unter den vielen Lastern, die meine näheren Bekannten und Freunde an mir entdeckt haben, die Neugierde erst in allerletzter Reihe steht, so muß ich doch bekennen, daß diese reizende Mädchenerscheinung, von der Ihre entzückten Augen sich noch immer nicht trennen können, mich in hohem Grade interessiert. Und da Sie ihr, wie ich beinahe vermuten muß, heute nicht zum ersten Male begegnet sind, so bitte ich es nicht als Indiskretion aufzufassen, wenn ich den Wunsch ausspreche, von Ihnen etwas über diese Damen zu erfahren."

„Ich kann Ihren Wunsch leider nur zum Teil befriedigen. Ich kenne die Damen nicht näher. Ich sah sie zum ersten Male vor einigen Wochen in den Uffizien zu Florenz, in der Tribuna, wo sie in der Anschauung der heiligen Familie von Michelangelo vertieft waren. Die junge Dame hat vom ersten Blick an einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Ich bin den beiden mehrere Stunden lang möglichst unauffällig durch die Säle der Uffizien gefolgt und ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß ich an diesem Tage den Kunstschätzen dieser Gallerie nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt habe. Das wunderbare Mädchenbild, das so plötzlich vor mir aufgetaucht war, fesselte mich mehr, als die herrlichsten Bilder der größten Maler, und ich fand, daß Raphael, Tizian, Paul Veronese, Guido Reni und wie sie sonst alle heißen mögen, deren Schöpfungen ich bisher für Meisterwerke gehalten hatte, im Grunde genommen doch ganz elende Stümper und erbärmliche Farbenklexer gewesen waren.

Daß die Damen Ausländerinnen sein müßten, unterlag keinem Zweifel. Ich hatte gehofft, beim Verlassen des Museums ihnen aus der Entfernung folgen und das Hotel auskundschaften zu können, wo sie abgestiegen waren, aber als ich einige Sekunden nach ihnen auf die Straße trat, sah ich nur noch, wie sie in einem Wagen an der Loggia dei Lanzi vorbei über die Piazza della Signoria rollten und links in die Via Porta Rossa abbogen. Ein zweiter Wagen, in dem ich ihnen hätte folgen können war nirgends zu sehen und als ich eiligen Fußes bis zur Ecke der Via Porta Rossa geschritten war, konnte ich nichts mehr von ihnen erblicken. Alle meine Bemühungen, die beiden Damen in Florenz wieder aufzufinden, blieben erfolglos, obgleich ich sämtliche Kirchen, Museen und sonstige Fremdenanziehungspunkte der Arnostadt von morgens früh bis abends spät durchstreifte. Schließlich mußte ich zur Ueberzeugung kommen, daß sie von Florenz abgereist seien und so setzte ich meine Reise nach Rom fort, indem ich mich mit dem Gedanken vertraut zu machen suchte, die Damen zum ersten und einzigen Male gesehen zu haben. Am dritten Tage meines Aufenthaltes in der ewigen Stadt stehe ich vor dem Portal des Quirinal-Hotels im Begriff der Villa Farnesina einen Besuch zu machen, als ich plötzlich beide Damen in einem mit Koffern voll gepackten Wagen in der Richtung nach dem Bahnhof vorbeifahren sehe. Ich bildete mir ein, ob mit Recht oder Unrecht, lasse ich dahin gestellt, daß mich der Blick der jungen Dame beim Vorüberfahren gestreift hätte. Da ich mir sagte, daß die Fresken in der farnesischen Villa mir nicht davonlaufen würden, die beiden Damen aber wohl im Begriffe seien, abzureisen, so werden Sie es begreiflich finden, daß ich mich ohne Zögern entschloß, meine Schritte nach dem Bahnhofe zu lenken, in der allerdings schwachen Hoffnung, wenigstens das Reiseziel erfahren zu können. Als ich dort anlangte, setzte sich gerade ein Zug in Bewegung, und an dem niedergelassenen Fenster eines Coupes erster Klasse erblickte ich die Rückseite eines Mädchenkopfes, dessen aschblondes Haar mir keinen Zweifel ließ, daß es die Gesuchte war. Ich konnte nur feststellen, daß sie und ihre Begleiterin mit dem Neapler Schnellzuge die Siebenhügel-Stadt verlassen hatten. Ein Blick auf den Fahrplan belehrte mich, daß der nächste Schnellzug erst in zirka fünf Stunden abging. Ohne mich lange zu besinnen kehrte ich zum Hotel zurück, packte meine Koffer, erledigte noch die dringendsten Korrespondenzen und fuhr mit dem Abendzuge nach hier, wo ich gegen Mitternacht eintraf, und im Hotel Viktoria abstieg. Seit acht Tagen habe ich nun die sämtlichen Sehenswürdigkeiten Neapels besucht, habe keinen Abend den Korso versäumt, wo sich alle in Neapel anwesenden Fremden ein Stelldichein geben, aber nirgends konnte ich eine Spur der beiden Damen entdecken, und ich hatte bereits jede Hoffnung aufgegeben, als ich sie soeben plötzlich vor mir auftauchen sehe."

„Wenn die Damen seit acht Tagen in Neapel sind," sagte Wendeborn, „so ist es allerdings eigentümlich, daß sie Ihnen nicht begegnet sind. Es wäre aber möglich, daß sie vorher einen Abstecher nach Capri oder nach Taormina gemacht hätten und erst gestern zurückgekommen wären, das würde ja alles erklären. Und was beabsichtigen Sie jetzt zu tun? Sie machen mir ganz den Eindruck, als säßen Sie auf heißen Kohlen und könnten den Augenblick nicht erwarten, sich an die Fersen der Damen zu heften. Unter solchen Umständen muß ich wohl auf das verabredete gemeinschaftliche Frühstück verzichten?"

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Unlicks kandierter Korn-Kaffee

Zu haben in Altensteig bei:
F. Flaig.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Marmeladen

Ia. **Melange** 1 Pfd. Mk. 35.—
„ „ in 5 Pfd. Eimer „ 1.60
„ „ 10 Pfd. „ „ 2.70

Zwetschgen 1 Pfd. 45 Pfg.
„ „ in 5 Pfd. Eimer Mk. 1.70
„ „ in 10 Pfd. „ „ 3.—

fste. Preiselbeeren 1 Pfd. 50 Pf.
„ „ in 10 Pf. Dosen Mk. 4.—

Essl'ger Essiggurken
in 4 Liter Dosen Mk. 4.—
bei

Chrn. Burghard jr.

Altensteig.

Salatsetzlinge

in kräftigen Pflanzen hat abzugeben

Gust. Zieflé
Handelsgärtner.

Dreifüsse

zum Nageln von Schuhwerk empfiehlt

Karl Heussler sen., Altensteig.

Den tit. Bauhandwerkern empfehle ich meine **patentierte**

Bauklammer.

Diese läßt sich von selbst ein, sitzt gut und kommt nicht teurer als die seitherige Klammer. Interessenten stehen Proben dieser praktischen Klammer gerne zu Diensten.

Nagold. **Fr. Broß**
Schmiedmstr.

Durchlöcherte Kochgeschirre, auch **Glas und Porzellan** repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg.
Allein zu haben bei

K. Heußler sen., Altensteig.

Unlicks kandierter Korn-Kaffee

Zu haben in Altensteig bei:
G. Strobel.

Vergebung von Eisenbahnbauarbeiten.

Zur Unterhaltung der **Bahn- u. Hochbauten** im Rechnungsjahr 1910 sind die

Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gipser-, Anstrich-, Tapezier-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Dachdecker- und Hafnerarbeiten,

auf Grund der aufgelegten Bedingungen, zu vergeben. Voranschlag rc. liegt im Bauinspektionsbureau auf. Angebote, ausgedrückt in Prozenten des Voranschlages wollen bis

18. April 1910, vormittags 10 Uhr

an die Bauinspektion eingereicht werden.

Calw, den 5. April 1910.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Arbeiter-Gesuch.

Mädchen oder **Frauen,** welche das **Polieren von Silberwaren** erlernen wollen, finden sofort oder später lohnende Beschäftigung bei

Gebrüder Kaltenbach
Marktplatz.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Bekanntmachung

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Besitzer von Rindern, Wallach- und Stut-Fohlen werden hiemit aufgefordert, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahr auf die **Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf** auftreiben wollen und zwar **Jungvieh spätestens bis 20. und Fohlen längstens bis 15. April ds. Js.** anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den **Herren Ortsvorstehern** ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission, Herrn **Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach** zu geschehen.

Bei der Aufnahme der angemeldeten Tiere wird folgende Reihenfolge eingehalten:

a. Aktionäre des Oberamts Nagold,
b. Mitglieder des landw. Bezirksvereins Calw bis zu 16 Tieren,
c. im Oberamt Nagold ansässige Mitglieder des landw. Vereins.

Das **Weidgeld** beträgt, neben 1 Mk. Trinkgeld für 1 Rind und 2 Mk. für ein Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:

a.	für ein Rind im Gewicht bis zu	200 kg.	34 Mk.
b.	„ „ „ „ „ von	201—300 „	36 Mk.
c.	„ „ „ „ „ „	301—350 „	40 Mk.
d.	„ „ „ „ „ über	350 „	45 Mk.
e.	„ „ 1jähriges Fohlen		95 Mk.
f.	„ „ 2 „ „		110 Mk.
g.	„ „ über 2 Jahre altes Fohlen		120 Mk.
h.	„ Tiere aus anderen Bezirken je 10 Mk. mehr.		

Für 16 Tiere von Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Calw ist dasselbe Weidgeld zu entrichten wie lit. a—g.

Im Bezirk Nagold ansässige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 Mk. und pro Fohlen 10 Mk. mehr zu bezahlen (lit. a—g).

Die **Eröffnung der Weide** findet voraussichtlich wie im Vorjahr wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel **nur zur Zucht geeignetes Vieh** auf die Weide gebracht werden.

Nur **gesunde** mit tierärztlichem Zeugnis versehene **Wallach-** und **Stut-Fohlen** im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Absatzfohlen werden nicht angenommen. Als bösartig erfundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die Rinder sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die **Versicherung der Weidetiere** erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Abtrieb erhoben für Rinder 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 Mk., bei Fohlen 1¾% des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten müßte ev. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern im Todesfall 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes und bei Fohlen 70—75%.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren Ortsvorstehern des Bezirks oder von dem Herrn Vorsitzenden der Weidkommission erbeten werden.

Die **Herren Ortsvorsteher des Bezirks,** welchen nach Angaben der Zahl der Anmeldungen, Anmeldebogen und Weidebedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegennehmen zu wollen.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Auf die Weide wird ein 14 Monate alter, sprungfähiger Farren gesucht.

Anträge wollen in Bälde an Herrn Oberamtstierarzt **Metzger in Nagold** gerichtet werden.

Nagold, den 4. April 1910. **Der Vereinsvorstand.**

Altensteig.

Erlaube mir, mein

Weinlager

in Weiß- und Rotweinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen unter Garantie für beste Qualität u. reelle Bedienung.

Gustav Schey.

Vermiete meine

Wohnung

mit 3—4 Zimmer und Garten, sowie mit Magazin (unten). Auch ein **möbliertes Zimmer** hat zu vergeben

Carl Wochele, Zimmermeister.

Unlicks kandierter Korn-Kaffee

Zu haben in Altensteig bei:
C. Burghard jr.

Einen

Photographie-Apparat

für Bildgröße 13×18 mit sehr gutem **Objektiv u. Zeit- u. Momentverschluß** sowie

sämtlicher Zubehör

hat sehr billig zu verkaufen. Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig

Bin gesonnen, mein in der Post-Straße, in bester Lage der Stadt gelegenes

Wohnhaus

mit besonderem Keller und Vorgarten, neben Gottfried Roh, Küfer, zu verkaufen.

Meiner werten Kundschaft bemerke noch, daß ich **mein Geschäft** wie seither weiterbetreibe.

Joh. Braun, Sattler u. Tapezier.

Konfirmations-Geschenke.

Geeignete hübsche Gegenstände in mannigfaltiger Auswahl

empfiehlt bestens

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.
Altensteig.

Altensteig.

Ein jüngerer

Hausknecht

findet sogleich oder in 14 Tagen Stelle bei

Dieterle z. Stern.

Altensteig.

Neue ägyptische

Zwiebeln

sind eingetroffen bei

Chrn. Burghard jr.

Altensteig.

Bayrischer

Kräuterkäse

ist frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Gestorbene.

Freudenstadt: Fritz Laufer, alt Rappenwirt, 64 J. Beerdigung Donnerstag, 7. April, nachmitt. ½3 Uhr.

Pilo

Pilo steht unerreicht über allen Schuhputzmitteln! Es erzeugt im Nu eleganten Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder.

Verlangen Sie nur Pilo.

Unlicks kandierter Korn-Kaffee

Zu haben in Egenhausen bei:
J. Kaltenbach.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw